



Die Betriebliche Altersversorgung – Wer sorgt vor?

Kathrin Dummann, Lehrstuhl für Geld und Kredit



Einführung:

Eine zuverlässige Rentenzahlung über das staatliche Umlageverfahren zur Erhaltung des gegenwärtigen Lebensstandards kann nicht gewährleistet werden. Hieraus entstünde eine Unterversorgung der Bevölkerung, wenn die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und/oder das gesetzliche Renteneintrittsalter konstant blieben. Daher müssen auch die anderen beiden Säulen des Drei-Säulen-Systems bestehend aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Rentenversicherung gestärkt werden. Wer bislang eine Betriebliche Altersversorgung (BAV) nachfragt und wie stark der Einfluss der individuellen Situation ist, bleibt bislang unklar. Dies zu zeigen, ist das Ziel dieses Forschungsprojektes.

Umfragen zufolge sind Privatpersonen zunehmend dazu bereit, zusätzlich zur gesetzlichen Rente Beiträge an institutionelle Investoren oder innerbetriebliche Versorgungswerke zu leisten, um ihr Renteneinkommen aufzustocken. Diese beiden Säulen unterliegen zu einem wesentlichen Teil dem Kapitaldeckungsverfahren. Die innerbetrieblichen Möglichkeiten für Arbeitnehmer sind vielfältig wie auch deren gesetzliche Regelungen, so dass häufig Informationsprobleme und Unsicherheiten bestehen.

Wie funktioniert die BAV?

Nach der Reform des Altersvermögensgesetzes und des Alterseinkünftegesetzes im Jahr 2001 ist jeder Arbeitgeber verpflichtet seinen Angestellten auf Nachfrage ein Produkt der BAV anzubieten. Ein Arbeitnehmer hingegen ist in Deutschland oder auch den USA nicht wie in anderen europäischen Staaten dazu verpflichtet eine BAV in Anspruch zu nehmen. Hierzu ermöglicht es der Gesetzgeber den Unternehmen eigenständig zu entscheiden, welcher Weg für ihre Zielsetzung der bestmögliche ist.

Durchführungswege und ihre Verbreitung in Unternehmen

intern	Direktzusage	33%
extern	Direktversicherung	81%
	Unterstützungskasse	26%
	Pensionskasse	74%
	Pensionsfonds	12%

Quelle: in Anlehnung an DIA (2005)

Der Arbeitgeber entscheidet über die Durchführung: Er kann intern Rückstellungen bilden, eine Lebensversicherung auf den Namen des Arbeitnehmers abschließen oder in einem externen rechtlich selbstständigen Unternehmen wie bspw. einer Unterstützungskasse, Pensionskasse oder dem seit 2002 zugelassenen Pensionsfonds die Beiträge anlegen. Die Zahl derer, die eine BAV abschließen, ist relativ gering. Während das US-amerikanische Äquivalent der deutschen Entgeltumwandlung (der sogen. 401(k) Plan) von mehr als 45% der Beschäftigten genutzt wird, besitzen in Deutschland gerade 17% der Beschäftigten eine BAV. Die Gründe dafür sind unterschiedlich und reichen von zu geringem Informationsstand bis hin zu der Unsicherheit den Arbeitgeber auf eine Vorsorgemöglichkeit anzusprechen.

Regelung der BAV in Europa: Wahl oder Pflicht?



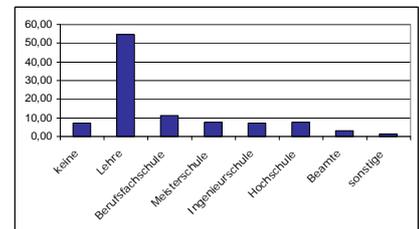
§ = gesetzliche Pflicht zur Vorsorge über ein betriebliches Instrument (Ausnahmen wie bspw. einzelne von der BAV befreite Wirtschaftssektoren eingeschlossen)
 W = freiwillig
 1 = Personen mit gefahrgeneigter Tätigkeit sind zu einem Abschluss verpflichtet
 Quelle: in Anlehnung an San Jose, 2. April 2006 basierend auf Generic Mapping Tools siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Europe_countries_map_de.png

Um die rechtlichen Regelungen zu vereinfachen und die Mobilität der Arbeitnehmer mit BAV innerhalb Europas zu fördern, ist die Europäische Kommission bestrebt einheitliche Mindeststandards in Bezug auf Portabilität und Unverfallbarkeit von Ansprüchen zu schaffen.

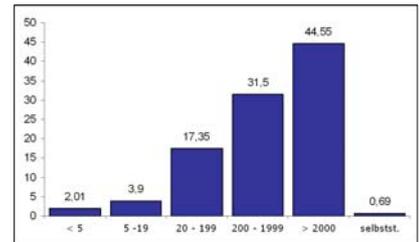
Wer hat eine BAV?

... % derer, die eine BAV besitzen, ...

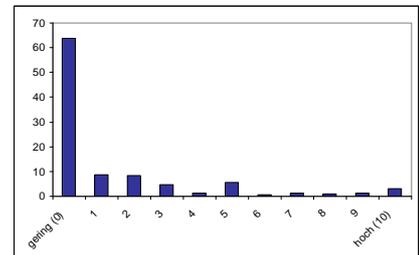
... haben folgende Berufsausbildung abgeschlossen



... arbeiten in Unternehmen folgender Größen (gemessen in Beschäftigtenzahlen):



... schätzen das Risiko im Jahr 2005 arbeitslos zu werden als:



Quelle: SAVE (2005), SOEP (1995), eigene Berechnungen

Welche Faktoren beeinflussen den Abschluss einer BAV?

Zufriedenheit mit Lebensstandard		+
Besitz einer privaten Rentenversicherung (oder Riester-Rente)		+
Beiträge zur gesetzlichen Rente		n.s.
Jahre der Unternehmenszugehörigkeit	+	+
Branche (Dienstleistungsgewerbe)	+	
beschäftigt in KMU	-	
Zufriedenheit mit Lebensstandard		+
Besitz einer privaten Rentenversicherung (oder Riester-Rente)		+
Beiträge zur gesetzlichen Rente		n.s.
Jahre der Unternehmenszugehörigkeit	+	+
Branche (Dienstleistungsgewerbe)	+	
beschäftigt in KMU	-	

+/- = positiver/ negativer Einfluss auf die Nachfrage nach BAV
 n.s. = nicht signifikant
 Quelle: SAVE (2005), SOEP (1995), eigene Berechnungen

Zufriedenheit mit dem gegenwärtigen Lebensstandard und die Erwartung ein hohes Alter zu erreichen stärken die Vorsorgebereitschaft. Wer jedoch ein geringes Einkommen bezieht oder in einem Betrieb mit ungünstigen Bedingungen beschäftigt ist, schließt oftmals keine BAV ab, so dass es zu einer Unterversorgung im Alter kommen kann.

Weitere Informationen und detaillierte Ergebnisse finden sich in: Dummann, K., (2007), Determinants of Occupational Pension Provision in Germany, Thünen-Reihe Angewandter Volkswirtschaftstheorie, Nr. 75, Universität Rostock